

Protokoll zur 215. Sitzung des Baukunstbeirates am 23. Mai 2019

TOP 8 öffentlich/Antrag auf Vorbescheid/Wiedervorlage
Marienbader / Ecke Zerzabelshofstraße, Bebauungskonzept

Der BKB hat sich mit dem Projekt bereits in einer internen Sitzung sowie im Rahmen der Projektvorstellung im Februar 2019 beschäftigt.

Das Eckgrundstück liegt an der vielbefahrenen Nürnberger Ringstraße. Es gehört zu dem anschließenden Wohngebiet, das durch Einfamilienhäuser und eine niedrige Siedlungsstruktur geprägt ist. An dieser Straßenkreuzung unterscheidet sich die Baustruktur der angrenzenden Stadtfelder deutlich in ihrer Dimensionierung und Körnung sowie der jeweiligen Position der Gebäude zum Straßenraum. Die Definition der hier verträglichen Baumasse, ihre Zuordnung und Gestaltbildung ist schwierig und wird nach einer Überarbeitung erneut vorgelegt.

Der BKB begrüßt die nun gefundene Kubatur des Bebauungsvorschlags: die Ecke des Grundstücks wird mit einem fünfgeschossigen Gebäude betont. An diesen Baukörper schließt ein zweigeschossiger flacherer Sockelbau an, der das Gebäude in Richtung der Siedlung L-förmig einfasst. In dem Sockel befinden sich jeweils die Eingänge ins Gebäude, einer an der Marienbader (Wohnen), einer an der Zerzabelshofstraße (Büro). Mit der gewählten strengen quaderförmigen Kubatur und der soliden Sandstein-Fassade kann das Gebäude architektonisch und in seiner Dimensionierung zwischen den angrenzenden heterogenen städtebaulichen Strukturen vermitteln. Als robuster, auf dem Boden stehender Stadtbaustein schafft er es, die Ecke gut zu besetzen und zu betonen. Gleichzeitig werden die anschließenden Siedlungsbereiche vor Emissionen geschützt.

Die vorgeschlagenen Nutzungen und ihre Anordnung im Gebäude werden ebenfalls als passend und für den Ort bereichernd eingeschätzt. Die gewerbliche Nutzung befindet sich im Erdgeschoss und in dem Flachbau an der Zerzabelshofstraße. Die restlichen vier Geschosse sollen mit kleinen Apartments studentischem Wohnen dienen. Büroeinheit und Wohnungen sind getrennt voneinander erschlossen, mit den Eingängen lassen sich gut die beiden Adressen des Hauses bilden. Die architektonische Ausformung des Eingangs an der Marienbader Straße sollte noch prägnanter ausfallen, indem auf zusätzliche Vorbauten hier verzichtet wird. Eine Beschränkung des Gebäudes auf die beiden Hauptbestandteile Sockel und hoher Kubus wird empfohlen.

Der Bau weicht gegenüber der Nachbarbebauung erkennbar zurück. Leider lassen die Pläne die Qualität der nun entstehenden Außenbereiche noch nicht gut erkennen. Die Bepflanzung mit einer Baumreihe bzw. eine Begrünung des Bereiches zur Siedlung hin scheint schlüssig, ebenso die grüne Dachterrasse. Das muss aber v.a. im Verhältnis zu dem anschließenden Hofgrün genauer ausformuliert werden. Zur Marienbader Straße hin empfiehlt der BKB eine urbanere, steinerne Vorzone. In jedem Fall sollte ein Landschaftsarchitekt hinzugezogen werden.

Der Beirat dankt für die intensiv geführte Suche nach der städtebaulich und architektonisch angemessenen Lösung für diesen Ort und wünscht dem Projekt eine erfolgreiche Realisierung.



Nürnberg, den 23.05.2019

Architekt Prof. Will, Vorsitz
Architektin Prof. Deubzer
Landschaftsarchitektin Prof. Böhm